

Band II



L. 15 459.3
Archiv 104

No 545-704.

1.
54
2.
54
3.
54
4.
54
5.
54
6.
54
7.
54
8.
54
9.
54
10.
54
11.
54
12.
54
13.
54
14.
54
15.
54
16.
54
17.
54
18.
54
19.
54
20.
54
21.
54
22.
54
23.
54
24.
54
25.
54
26.
54
27.
54
28.
54
29.
54
30.
54
31.
54
32.
54
33.
54
34.
54
35.
54
36.
54
37.
54
38.
54
39.
54
40.
54
41.
54
42.
54
43.
54
44.
54
45.
54
46.
54
47.
54
48.
54
49.
54
50.
54
51.
54
52.
54
53.
54
54.
54
55.
54
56.
54
57.
54
58.
54
59.
54
60.
54
61.
54
62.
54
63.
54
64.
54
65.
54
66.
54
67.
54
68.
54
69.
54
70.
54
71.
54
72.
54
73.
54
74.
54
75.
54
76.
54
77.
54
78.
54
79.
54
80.
54
81.
54
82.
54
83.
54
84.
54
85.
54
86.
54
87.
54
88.
54
89.
54
90.
54
91.
54
92.
54
93.
54
94.
54
95.
54
96.
54
97.
54
98.
54
99.
54
100.
54

Verweilte
doch
abgeeilte

Liebes = Gratulation,

als
Tit. plenifs.

Dr. Christian

Schweizer

berühmter Medicinæ Doctor und nicht minder
hoch-erfahrener und glücklicher Practicus,
durch einhelligen Consens

Hoch-Edl. und Hoch-Weis. Raths
zu hiesigen Stadt-PHYSICO neulichst
ernennet und vociret wurde/

welche
zu schuldiger Dankbarkeit vor ehmalige
so mühsame als glückliche Cur
wohlmeinend überreichte

Dessen
verbundenster Diener
Gottfried THESEUS,
Gymn. Gorl. Coll.

GDREZZZ/ gedruckt bey Michael und Jacob Zippern.



So trifft die Rechnung doch auf einmahl
richtig ein/
Die den Gedanken nach ich mir damah-
les machte/
Als unsers Heeres Glantz verlohre
Licht und Schein/
Und Ihn der Jahre Last ins Sterbe-Bettchen
brachte.

Was dacht ich aber denn bey einer solchen Zahl
Der Männer dieser Kunst / die sich bey uns befindenz
Herr D. Schweißern trifft / dacht ich / der Väter
Wahl :

Sie werden das Papier zum Physicat Ihm winden.
Und wie mein Denken war / so blieb es auch dabey.
Er musste / werther Freund / diß Blat aus vieren
wählen /

(Da denn bey diesem Ihn stund Kühe und Riesen frey /
Und die Vocation, zu dem / was Göttlich / zählen.
Zwar wird zum Vorurtheil von mir hier nichts gesetzt.
Ich schreibe nichts daher aus eitelen Affecten:
Doch wenn Experientz man nach den Jahren schätzt /
So warenß diese wohl / die Bönner Ihm erweckten.
Ja / wenn man seine Müß und ungesparten Fleiß
Und tieffe Wissenschaft solt' in der Wag-Schal wägen.
Wolt' ich ein Bränchen nur zu den verdienten Preis
Zum Ausschlag seiner Kunst / als Schuldener / beylegen.
Denn

Denn / wenn noch selbst ich an mich gedenden muß:
So muß dem Höchsten ich den ersten Preis zwar geben:
Den andern aber Ihn nebst einem Dankes- Kuß/
Der mir Erstorbenen mittheilte das Leben/
Das Leben/ welches war den Augen nach ein Dunst.
Nächst **W D W** leb' ich durch Ihn und seine kluge
Sorgen

Die Er bey Tag und Nacht verdoppelte mit Kunst/
Wenn Er mir ungesäumt bey annoch frühen Morgen/
Zu meinem Wohlseyn schrieb manch gut Recept und
Blat.

Man hatte mich schon todt in vieler Mund gesaget:
Als mich nach achtzehn mahl verlauffnen Tagen hat
Mein werther Arzt besucht/ und endlich so gefraget:
Ob mir was besser wär/ als sonsten wohl geschehn?
Da war mirs als ein Schlaff und tieff-gesehne Träume:
Mir schiens als hätt' ich schon aus Gruft und Sarg
gesehn/

Und wuste kaum ob ich vor Menschen kenne Bäume:
Ja: daß ich lebete/ das glaubte ich fast kaum/
Weil in dem Rachen ich des Todes schon gesteket/
Und in dem Grabe nur gesucht Ort und Raum/
Da meine Haut und Bein mit Sande würd' bedeket.
Ich sagte: daß **W D T** lob! ich wär' in bestrem Stand:
Doch ward viel Reden mir auf einmahl nicht gestattet:
Und so gelangte ich vom Schiffbruch wohl zu Land/
Weil **W D Z E S** wegen sich zur Medicin gegattet.
Was nicht ein Wunder- Werk das **W D W** durch
Ihn gethan

Da mir das Leben Er/ mein Medicus, absagte/
Vor welches Er sich doch auf so viel Hülf' besan/
Als viel Er sich mit **W D W** und klugen Rath' be-
fragte?

Hier:

Hiervor bleib ich verpflichtet/ so lang ein Tropffen sich
Von Blut in Adern wird und in dem Herzen regen.
Und da mein Danck zwar schlecht/ so nehm Er dennoch
mich

Und lasse mich zur Zahl heut seiner Diener legen.
Rechst diesem wünsch ich Glück zu seiner Function,
In welche numehr Ihn **W D D** und der Rath
gesehet:

Er stürcke glücklich fort Morbonens Schmerken-Thron/
Wenn sie der Pfeile Stahl auf unsre Körper wecket.
W D D leg Ihm den Montan zum Brauche selbst
vor/

Und was von Wissenschaft in seinen Kopffe schwebet/
Das werde so beglückt; damit Er Thür und Thor
Der Krankheit durch sein Werk aus ihren Angeln
hebet.

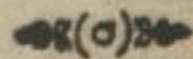
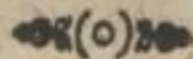
Hat Er durch manchen Sieg bishero Ruhm erlangt:
So wünsch ich: daß **W D D** Ihm noch mehr
Segen gönne/

Wenn eines Körper siecht/ des anderen erkrankt:
Damit Er Ehr und Ruhm vor aller Welt gewinne.
W D D aber: dessen Wort uns einzig trägt und
heilt/

Verleihe: daß Er fort des Höchsten Huld empfinde/
Wenn etwas wiedriges zu seinen Pfosten eilt:
Damit der Ausschlag bald beym Anfang steh' und
schwinde.

So wird es oft geschehn: daß mancher Patient
Ihm hoch-verbundenen Danck in Zukunft wird ab-
statten/

Und auf die Lebens-Zeit verbleiben sein Client,
Weil Er von seiner Hand bald Rath empfand und
Schatten.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1